

Unseri Hand

Mir han kè Blüet àn de Hand,
Mir brüche si nìt hìnter'm Rìcke verstecke.
Mir han kè Blüet àn de Wand
Un kè Fleischfatze lìge ìn de Ecke.

Kè Bumbe het dur unseri Händ emol e Hüs
oder e Körper verisse.
Kè Unschuldiger ìn unserem Länd
Het ìm Strossegräbe ìns Gràs ine bisse.

Mir brüche kè Sàbel, Flìnte oder Grànàt,
Numme Mensche mìt Wille un Müet,
Wu do stehn ìberzigt un kerzegràd
Un jeder wu fer's Gmeinwohl schàffe düet.

Nimm si üss'm Hosesàck dini Hand
Un sàg : „Hält !“, lüt un fescht entschlosse,
„Ich will Frìde un Einigkeit ìm Länd,
As isch scho gnüe Pulver verschosse !“

Streck dini Hand no rachts un lìnks
Un düe mìt àlle Mensche ìhri Lieder sìnge !
Vergìss àller Hàss un dàs dumme Gedìngs.
As düet uns doch nìt widderscht brìnge.

Mir wan kè Blüet àn de Hand
Un wan si nìt hìnter'm Rìcke verstecke.
Mir wan kè Flacke àn de Wand,
Mir wan si lieber mìt Blüeme bedecke.

**Joseph Groll,
SAINT-LOUIS**

^{2eme} édition du Friejhohrsappell – 2012